

J. N. 57629

Wien d. 16/8 78

Excelling!

Sie haben mir durch Ihre beiden  
letzten Novellen wieder grosse Freude  
gemacht, und ich erlaube <sup>mir</sup> mich dafür  
zu bedanken, wiewohl ich weiss, dass  
ich nur ein Hunderttausendstel von  
Dem bin, wofür sie geschrieben sind.  
Es sind doch die gewussreichsten Stunden  
des ganzen Schuljahres, in denen ich  
ein neues Werk von Ihnen in der Hand

an behaglichen Winter-Tische im  
Vorlese. Mein ganz grosser Dank bezieht  
sich diessmal, aus dem Hohen gesprochen,  
nur auf das „Unverfälscht zu verbleiben“. Es  
bietet vollen und reinen Kunstgenuss. Für  
den „Vorzugschüler“ kann ich Ihnen nur  
mit dem Verstande danken, indem dieser  
mir sagt, es sei sehr werthvoll wenn Väter  
auf solche Geistesbeschaffenheit und Geistes-  
verfassung von Söhnen hingewiesen werden,  
oder dass eine ganz grosses künstlerisches  
Können dazugehört, Solches so darzustellen,  
wie es die Schulstube, wie es die Acten einer  
Disciplinaruntersuchung zeigen. Einen

Genuss aber, der unmittelbar zum Herzen  
geht, konnte ich nicht gewinnen, dazu  
wirkte das Ganze zu peinlich. Ich frage mich  
wird die göttliche Muse nicht verwendet  
wie der Pegasus wenn er vor den Pflug ge-  
spannt ist? Und könnte man dieselbe  
Wirkung, auch ohne diese heilige Kömme-  
nicht auch erzielen wenn man jene zahl-  
reichen Acten von Disciplinaruntersuchungen  
solcher Fälle publicirt? Die Muse könnte  
untersuchen ihrem eignen Beruf nach,  
gehen.

Verzeihen Sie diese Betrachtungen. Dass ich  
sie auszusprechen wage, mag Ihnen einen Maass



stas dafür abgeben, wie sehr Sie mich durch  
Ihre freundschaftliche Liebenswürdigkeit  
verjozen haben.

Heute habe ich zu meiner grossen Freude  
vortreffliche Nachrichten über Frau v. Fleisch  
durch Otto erhalten. Möge es so weiter gehen.  
Freilich wird das für uns die traurige Folge  
haben, dass wir die beiden Damen den ganzen  
Winter über missen werden. Dafür können  
Sie dann vergnügt und reich an neuen Lin-  
drücken heim.

Also nochmals, bitte nicht böse zu sein

Ihr ergebener

Sie gabte Amalien das Heft Cosmopolis  
das Sie heute zu schicken die Güte  
hatten vorläufig zu behalten, da es in mir den Eindruck erweckt  
als wäre es für sie bestimmt. Jedofalls dankt sie vielmals

J. M. Etker

